

STUFE

DIE VEREINSZEITSCHRIFT
HERBST 2020 AUSGABE 186

SCHWÄBISCHE

ALBVEREINS

JUGEND

15 LEBEN
AN LAND



BLICKPUNKT

SDG 15

LEBEN AN LAND

WIR

EXPLORHINO IN AALEN

UNSERE FREIZEITEN

FUFA ON TOUR

WWW.ALBVEREINSJUGEND.DE



15 **LEBEN AN LAND**

4 | **Blickpunkt**



13 | **WIR**



25 | **UNSERE FREIZEITEN**

4 | **BLICKPUNKT**

Hüter des schwärmenden Volkes
 Insektensterben am Beispiel der Biene
 Neue Wälder braucht das Land
 Biodiversität in der Jugendarbeit praktisch umgesetzt
 Naturschutzarbeit beim Schwäbischen Albverein

24 | **UNSERE FREIZEITEN**

FuFa on Tour

26 | **DIE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN**

Die nächste Freizeit
 Fortbildung im 2. Halbjahr 2020

13 | **WIR**

Neues aus dem Jugendbeirat
 Neues von der Geschäftsstelle
 Abschied von Lara Ostertag
 Tagesordnung Jugendvertreterversammlung
 Dein Erlebnis im explorhino in Aalen

27 | **EINER VON 12.000**

IMPRESSUM

Herausgeber
 Deutsche Wanderjugend im Schwäbischen Albverein
 Hospitalstr. 21 B
 70174 Stuttgart
 Fon 0711 22585-74
 Fax 0711 22585-94
 stufe@schwaebische-albvereinsjugend.de
 www.schwaebische-albvereinsjugend.de

Redaktion / V.i.S.d.P.
 Lara Ostertag
 Goldgasse 6
 88212 Ravensburg
 lara.ostertag@schwaebische-albvereinsjugend.de

Erscheinungsweise
 Die Stufe erscheint viermal jährlich und kann auf der Jugend- und Familiengeschäftsstelle des Schwäbischen Albvereins angefordert werden. Die Zeitschrift wird an die Bezieher unentgeltlich abgegeben.

Redaktionsschluss dieser Ausgabe
 31. August 2020
 ISSN 1861-2873

Satz und Gestaltung
 Werbekontor Uwe Lärz, Tamm

Druck
 RCDRUCK GmbH & Co. KG, Albstadt
 gedruckt auf Enviro Clever U, 100 % FSC®-zertifiziertes Recyclingpapier

Auflage
 1.700 Exemplare

Bildnachweis
 S. 2 rechts oben: Gerd Altmann / pixabay.com
 S. 4, 5 oben: Florian Wolpert
 S. 5 Mitte: Public Domain Pictures / pixabay.com
 S. 6: skeeze / pixabay.com
 S. 8: plenio / pixabay.com
 S. 9: Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg
 S. 10: silviarita / pixabay.com
 S. 11 oben: Public Domain Pictures / pixabay.com
 S. 11 unten: Rob Brown / pixabay.com
 S. 12 oben: Reinhard Wolf
 S. 12 Mitte: Katharina Heine
 S. 16: Landesjugendring Baden-Württemberg
 S. 21: Phan Minh Cuong An / pixabay.com, Asociación Cultural En Construcción
 S. 22f.: explorhino
 S. 27: Sam Ulrich
 alle anderen Fotos: Schwäbische Albvereinsjugend / Schwäbischer Albverein

Freie und feste Mitarbeiter sind im Redaktionsteam herzlich willkommen. Anfragen, Textbeiträge und Bilder sind an die Redaktion zu senden. Sie sollten nicht mehr als eine, maximal zwei DIN A4 Seiten umfassen. Die Redaktion behält sich Kürzungen und redaktionelle Überarbeitung vor. Leserbriefe sind erwünscht. Digitale Bilder sollten mindestens eine Million Pixel umfassen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Jugendbeirats der Schwäbischen Albvereinsjugend wieder. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir auf die konsequente Nennung der männlichen und weiblichen Form verzichtet. Es sind immer beide Geschlechter gemeint.

HALLO ZUSAMMEN,

dieses Jahr haben sicher einige von euch die Sommerferien oder den Sommerurlaub im heimischen Deutschland verbracht. Wandern und Naturerlebnisse zählen dieses Jahr sicher zu einer der meisten Aktivitäten im Urlaub. Auch ich genieße die Freiheit in der Natur in diesem Jahr ganz besonders. Wandern im Wald, Picknick auf der Wiese oder Baden im nahegelegenen Fluss. Vielleicht wart ihr auf unserer erlebnisreichen Schwäbischen Alb unterwegs und habt dort etwas ganz Besonderes entdeckt. Die Natur, welche wir heute erleben, zeigt eine große Biodiversität. Ohne die vielen Insekten, verschiedene Pflanzenarten und Tierarten wäre die Natur nicht die, die wir heute kennen. Es gilt diese zu schützen und zu pflegen, aber wie?

In dieser Ausgabe der Stufe wollen wir darauf eingehen, wie die Biodiversität mit unserem Leben zusammenhängt und was wir tun können, um unsere Natur zu schützen. Das Ziel des Umweltschutzes ist auf der Agenda 2030 der UN-Nachhaltigkeitszielen mit dem Titel „Leben an Land“ festgehalten, auf welches wir nun eingehen möchten. Zudem informieren wir euch über ein tolles Angebot im explorhino und berichten über unseren etwas anderen Sommer 2020. Natürlich informieren wir euch auch über die aktuelle Arbeit im Jugendbeirat.

Mehr denn je möchte ich euch heute darauf aufmerksam machen, uns eure Aktionen zuzusenden. In Zeiten von Corona ist es umso wichtiger, großartige Ideen für mögliche Veranstaltungen weiterzutragen. Deshalb nichts wie her mit euren Ideen.

Viele Grüße und hoffentlich bis bald,

L. Hägele

Lorena Hägele
 Hauptjugendwartin

HÜTER DES SCHWÄRMENDEN VOLKES



Florian Wolpert, 41 Jahre, lebt mit seiner Familie in Forchtenberg im Kochertal. Auf dem Schöntaler Teilort Eichelsdorf betreiben sie neben einer kleinen Pferde- und Schafhaltung eine Imkerei.

„Florian, du wirst Imker“, hatte vor über 10 Jahren mein Nachbar zu mir gesagt und schenkte mir mein erstes Bienenvolk. Für die Imkerei hatte ich mich damals schon lange interessiert, doch die Verantwortung für eigene Bienenvölker wollte ich zu diesem Zeitpunkt eigentlich noch nicht übernehmen. Im Nachhinein war es aber genau richtig. In einem Kurs für Jungimker des örtlichen Imkervereins und durch die Unterstützung meines Nachbarn habe ich die Grundlagen der Imkerei gelernt. Heute versorge ich rund 20 Wirtschaftsvölker und stehe kurz vor der Umstellung zur Naturland Imkerei.

MEIN WEG ZUR BIO-IMKEREI

Schnell habe ich manches hinterfragt und über die Jahre meinen eigenen Stil zu imkern entwickelt, der dem biologischen Imkern immer näher kam. Zum Beispiel habe ich nach und nach Bienenkästen selbst gebaut und für den Anstrich bewusst ausschließlich biologische Leinölfirnis verwendet. Königinnen habe ich schon immer vom Volk selbst ziehen lassen. Eine künstliche Königinnenzucht kam für mich nie in Frage.

Bei der Behandlung der für die Bienen schädlichen Varroamilbe achte ich auf natürliche Behandlungsmittel und behandle heute außerdem nur noch im Bedarfsfall. Bei der Honigernte nehme ich mittlerweile gerne geringere Erträge in Kauf und belasse einen Teil des Honigs als natürliches Winterfutter bei den Bienen.

DAS IMKERJAHR

Die Aufgaben eines Imkers sollten sich immer nach den zeitlichen Abläufen der Natur richten und nicht nach dem eigenen Zeitplan. Wenn das kalendarische Jahr im Januar beginnt, sitzen die Bienen noch eng in ihrer Wintertraube zusammen und wärmen sich und die Königin. Erst mit den ersten warmen Tagen beginnt die Königin mit der Eiablage, andere Bienen mit dem Flugbetrieb. Da das natürliche Futterangebot noch sehr gering ist, muss der Imker nun schauen, ob der Futtervorrat der einzelnen Völker ausreichend ist, um die nächsten Wochen gut zu überstehen.

Wird der Platz mit zunehmender Entwicklung des Bienenvolkes zu eng im Kasten, schwärmt ein Teil des Volkes. Wenn möglich, versuche ich den Bienenschwarm einzufangen und vermehre somit meinen Bestand. Hierfür müssen immer ausreichend Kästen und Waben zur Verfügung stehen.

Um den Bienen ausreichend Platz für die Honigeinlagerung zu geben, bekommt jedes Volk mindestens einen zusätzlichen Kasten mit Waben als Honigraum. Die Honigernte ist für die ganze Familie der Höhepunkt des Jahres. Je nach Honigeintrag der Bienen schleudere ich mindestens zweimal, einen Frühjahrs- und einen Sommerhonig. Anfang August beginne ich mit der Fütterung für den Winter und der Kontrolle und ggf. Behandlung der Varroamilbe. Ende September kontrolliere ich ein letztes Mal den Futterbestand und den Milbenbefall und schicke die Bienen dann in die verdiente Winterruhe.

Nicht mehr benötigte Waben werden über den Winter eingelagert, kaputte Rähmchen repariert und bei Bedarf neue Kästen gebaut. Vor allem im Winterhalbjahr wird nun auch Honig für den Verkauf in Gläser abgefüllt.

AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS AUF DIE HONIGBIENE

Milde Winter und lange Hitzeperioden im Sommer stellen eine große Herausforderung für die Bienen dar. Immer häufiger müssen sich Bienen schnell an extreme Temperatur- und Wetterschwankungen anpassen.



Milde Winter bedeuten für Bienen, dass sie nicht wirklich zur Ruhe kommen. Oft bilden sie gar keine richtige Wintertraube, was dazu führt, dass sie mehr Energie verbrauchen als in einem kalten Winter. Auch die Vermehrung der Varroamilbe wird durch milde Winter begünstigt, was die Bienen zusätzlich schwächt.

Häufig wird es im Frühling so schlagartig warm, dass das Angebot an zu bestäubenden Pflanzen zeitlich leider nicht optimal zur Entwicklung des Bienenvolkes passt. Dies hat zur Folge, dass Pflanzen nicht bestäubt werden und die Bienen einen wichtigen Teil der Blühsaison nicht richtig nutzen können. Durch heiße und trockene Sommer wird das Futterangebot für Bienen schon früh im Jahr ganz schön knapp.

WAS SCHADET BIENEN NOCH?

Monokulturen sind nicht nur ein Problem für Honigbienen sondern auch für Wildbienen und andere Insekten. Zunächst freuen sich Bienen über ein reiches Angebot an blühenden

Rapsfeldern. Um allerdings einen gesunden Nachwuchs heranziehen zu können, werden Pollen unterschiedlicher Pflanzen benötigt, die so nur schwer zu finden sind. Häufig haben Pflanzen der Monokulturen wie zum Beispiel Mais aber leider überhaupt keinen Nutzen für Bienen.

Auch die intensive Bewirtschaftung von Grünland minimiert das Futterangebot. Bevor eine Wiese richtig zum Blühen kommt, wird sie bereits gemäht. Der Einsatz von Pflanzenschutzmittel wirkt sich sowohl direkt als auch indirekt auf die Gesundheit der Bienen aus. Sie schädigen das Nervensystem der Bienen und gefährden somit ihr Überleben. Nützliche Unkräuter als Nahrungsquelle werden durch Pflanzenschutzmittel vernichtet. Auch in Hausgärten finden Bienen leider immer weniger Futter.

Durch meine Arbeit als Imker möchte ich zumindest einen kleinen Teil zu einem funktionierenden Ökosystem beitragen. Ich versuche so wenig wie möglich in die Arbeit der Bienen einzugreifen und schütze sie durch einen bewusst gewählten Standort vor schädlichen Umwelteinflüssen. Die Biene ist ein faszinierendes Lebewesen, von der wir alle abhängig sind. Ohne Biene keine Bestäubung, ohne Bestäubung keine Nahrung. Es gibt nichts Schöneres für einen Imker, als einem Bienenkasten eine perfekt gebaute Wabe zu entnehmen, die zudem noch prall gefüllt ist mit Honig.

Text: Florian Wolpert



INSEKTENSTERBEN AM BEISPIEL DER BIENE

BEDEUTUNG DER INSEKTENVIELFALT

Wer kennt es nicht? Wir sitzen im Sommer draußen und die ganze Zeit fliegen Wespen herum. Oder wir liegen abends im Bett und hören die Geräusche von Stechmücken. Auch wenn diese Insektenarten für uns eher als lästig wahrgenommen werden, sind sie aus den Ökosystemen nicht wegzudenken. Sie fressen und dienen selbst als Nahrung, sie bestäuben Pflanzen, lockern Böden und beseitigen Laub. In Deutschland alleine gibt es über 33.300 Insektenarten, das entspricht knapp 70 % aller nachgewiesenen Tierarten. Weltweit sind es sogar eine Millionen Insektenarten. Insekten sind mit Abstand die artenreichste Tiergruppe in allen Lebensräumen!

Gerade am konkreten Beispiel der Biene wird deutlich, wie wichtig die Bedeutung der Insekten in der Natur ist: Bienen gehören zu den bestäubenden Insekten und sind damit die Grundlage für viele Gartenpflanzen und die Landwirtschaft. Zwei Drittel unserer Nahrungsmittel sind auf bestäubende Insekten angewiesen. Zudem sind Bienen auch für viele Wildpflanzen unverzichtbar, von denen wiederum viele Tierarten abhängig sind.

WO SIND DENN DIE GANZEN INSEKTEN HIN?

Neben den Zahlen und Fakten von Forschern, merkt ihr wahrscheinlich selbst im Alltag, dass die Insektenzahlen stark zurückgegangen sind. Wie selten sieht man heutzutage noch Libellen und Schmetterlinge? Wie wenige Motten nur noch hereinfliegen, wenn man nachts das Fenster offen lässt... Wie wenige Insekten kleben noch an der Windschutzscheibe beim Autofahren... Wie leise das Summen und Brummen beim Spazierengehen geworden ist. Aber auch die Rote Liste der gefährdeten Arten Deutschlands zeigt das Ausmaß des Insektensterbens. 8.000 Insektenarten sind dort geführt und fast die Hälfte der geführten Arten hat weiterhin eine negative Bestandsentwicklung. Es gibt verschiedenste Studien, die das Insektensterben beweisen, aber ihr könnt euch selbst vorstellen wie schwer es ist Insekten zu zählen...

Bei den Bienen ist der Rückgang noch deutlicher zu spüren. Fast jede zehnte Wildbienenart ist vom Aussterben bedroht und in Teilen deutscher Naturschutzgebiete gab es sogar einen Rückgang der Bienen / Wespen von bis zu 80 %. Das hätte neben dem allgemeinen Insektensterben weitere negative Effekte, da die Biene neben dem Schwein und dem Rind als wichtigstes landwirtschaftliches Nutztier gilt.

GEFÄHRDUNGURSACHEN

ACKERBAU

Im Ackerbau gibt es verschiedenste Ursachen für das Insektensterben. Durch den heutigen intensiven Ackerbau werden viele Ackerwildkräuter als Unkraut eingestuft und direkt entfernt. Aber genau diese werden benötigt zwischen den genau geplanten quadratischen Ackerflächen. Es fehlt der Platz für natürliche Entwicklungen. Vor allem Streuobstwiesen, Ufer, Hecken und Böschungen, welche wichtige Rückzugsräume und Nahrungsquellen für Insekten sind, verschwinden zunehmend aus der Landwirtschaft.

LEBENSRAUMVERLUST

Der Lebensraum wird aber auch außerhalb des Ackerbaus stark eingeschränkt. Vorgärten, die nur noch aus Steinen bestehen – dauergrüne Rasengärten statt blühenden Wiesen - Industriegebiete in der abgelegenen Natur – Siedlungen, Straßen, Stromleitungen – jeden Tag wird in Deutschland eine Fläche so groß wie 94 Fußballfelder (24.000 Hektar pro Jahr) versiegelt und für Baumaßnahmen genutzt. Hinzukommt, dass nicht nur der Lebensraum verschwindet, sondern auch der erhaltene Lebensraum getrennt wird. So werden Tiere und Pflanzen voneinander getrennt und es fehlen der genetische Austausch und die Artenvielfalt in den einzelnen Bereichen. Das hat Folgen bis hin zum Aussterben einzelner Arten.

KLIMAWANDEL

Der ausbleibende Schnee und der fehlende Frost sind inzwischen typisch für den deutschen Wetterverlauf. Doch das fördert Schädlinge und verändert Nahrungsketten, da so die Nahrungskonkurrenz stetig steigt. Dies ist zwar nicht für alle Arten gefährlich. Es gibt aber Gefährdungsursachen, die durch den Klimawandel verstärkt werden. Dazu zählen zum Beispiel veränderte Lebensräume, mehr natürliche Feinde der Insekten, die in das Lebensareal der Insekten einziehen und das erschwerte Überwintern.

PFLANZENSCHUTZMITTEL

Auch wenn Insektizide oft die gefährdeten Insekten nicht direkt angreifen, haben sie einen indirekten Einfluss, da sie den Lebensraum verändern und einen entscheidenden Einfluss auf die Nahrungskette haben. In Deutschland werden Pflanzenschutzmittel in großen Mengen ausgebracht um Unkraut zu vernichten, welches den Lebensraum für Insekten bietet. Außerdem können Auswirkungen auf Nicht-Zielarten nie ausgeschlossen werden und so Insekten direkt schädigen.

LICHTVERSCHMUTZUNG

Ganze Gebäude, Städte und Industriegebiete sind nachts hell ausgeleuchtet. Dadurch werden Insekten angezogen und verbrennen sich an der heißen Oberfläche der Lampen. Aber

die Beleuchtung allein stört den natürlichen Lebensrhythmus und die Fortpflanzung nachtaktiver Insekten. Das größte Problem sind alte Glühbirnen bzw. Lampen, welche nur die Umgebung ausleuchten sollen und kein konkretes Beleuchtungsziel haben.

AUSWIRKUNG DES INSEKTENRÜCKGANGS

Insekten sind aus unserer Welt nicht wegzudenken. Ob als Nahrungsmittel, Bestäuber oder als Nahrung für die Vögel. Zudem kommt es zu einer Verschlechterung aller Ökosysteme, da Insekten für Gewässerreinigung, Zersetzung und in der Nahrungskette eine entscheidende Rolle spielen. Inzwischen ist sogar auffällig, dass die Brutbestände von Vögeln, welche auf Insekten angewiesen sind, schon jetzt rückläufig sind. Ein irrtümlich Albert Einstein zugeordnetes Zitat besagt: „Wenn die Biene einmal von der Erde verschwindet, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben. Keine Bienen mehr, keine Bestäubung mehr, keine Pflanzen mehr, keine Tiere mehr, keine Menschen mehr.“

HANDLUNGSANSÄTZE

Das Wichtigste ist, dass die Lebensräume erhalten bleiben: Verantwortungsvoller Umgang mit Pflanzenschutzmitteln, wieder natürliche Wiesen wachsen lassen, Streuobstwiesen erhalten, Schutzgebiete einführen – Das klingt alles fern von der aktuellen Realität, aber selbst kleine Blühflächen können helfen. Auch in der Landwirtschaft kann klein angefangen werden: Gezielt auf dem Hof Wiesen blühen lassen, Ackerlandstreifen wachsen lassen, oder notfalls einfach Restflächen natürlich lassen, da genau dieses „Unland“ als Lebensraum für Insekten geeignet ist. Dies gilt dann eben auch für Vorgärten, blühende Pflanzen sehen nicht nur schön aus, sondern sind auch perfekt für den Erhalt der Insektenkulturen. Jeder der also einen Garten hat, kann dafür sorgen, dass sich Insekten wohlfühlen und so seinen Teil beitragen.

Text: Mats Thiele

NEUE WÄLDER BRAUCHT DAS LAND



Gelbe Blätter und vorzeitiger Nadelabwurf im August, ungewöhnlich kleine Nadeln und Blätter an Jungtrieben, trockene Zweige, lichte Baumkronen, Borkenkäferbefall bei Nadelholz – unsere heimischen Wälder sind nach mehreren niederschlagsarmen und warmen Jahren unübersehbar im Trockenstress. 43 % des baden-württembergischen Waldes sind „deutlich geschädigt“.

Mit 38 % der Landesfläche hat Baden-Württemberg den dritthöchsten Waldanteil aller Bundesländer. Nachhaltige Bewirtschaftung aller Waldarten zu fördern und geschädigte Wälder wiederherzustellen sind Unterziele des 15. UN-Nachhaltigkeitsziels „Landökosysteme schützen“. Kein Zweifel: Hier gibt es was zu tun. Was das für Baden-Württemberg unter dem Aspekt des Klimawandels bedeutet, schauen wir uns mal am Beispiel der vier Hauptbaumarten an.

Aktuell ist die Fichte mit 34 % der Waldfläche die verbreitetste heimische Baumart. Danach folgen Buche (22 %), Weißtanne (8 %) sowie Stiel- und Traubeneichen (7 %). Die mittlere Umtriebszeit der Fichte beträgt 100 Jahre, bei der Weißtanne 110 Jahre, bei der Buche 140 Jahre und bei der Eiche 200 Jahre. Als Umtriebszeit bezeichnet man die Zeitspanne von der Begründung einer Forstkultur durch Naturverjüngung oder Pflanzung bis zum Holzeinschlag.

Die Herausforderung für die Forstwirtschaft ist es, mindestens ein Menschenleben vorauszudenken. Das bedeutet, dass sie bereits heute die Baumarten fördern muss, die dem

zu erwartenden Klima am Ende dieses noch jungen Jahrhunderts angepasst sind. Der bisher stattfindende und zu erwartende Klimawandel findet in einem weitaus höheren Tempo statt als die nacheiszeitliche Erwärmung. Dabei folgten die Baumarten der Verlagerung ihrer ökologischen Nische, indem sie polwärts und die Berge hinauf wanderten.

Die Vorhersagen beziehen sich auf das derzeit wahrscheinlichste Szenario RCP 8.5, das einen Anstieg der Jahresmitteltemperatur von 2.6 °C bis 2100 vorsieht. Viele Bäume erfahren den gesamten Klimawandel von den gemäßigten Temperaturen der Gegenwart bis zu den wärmeren Verhältnissen am Ende dieses Jahrhunderts. Die Hauptaufgabe der Forstwirtschaft wird sein, die Wälder durch angepasste Mischung der Baumarten in einen klimastabilen Zustand zu überführen. Dabei kann es zu neuen Waldtypen kommen.

WAS ÄNDERT SICH?

Buche und Eiche werden sich als Hauptbaumarten weitgehend behaupten können. In tiefer gelegenen Regionen wird die Buche zugunsten der Eiche zurücktreten während sie in mittleren und höheren Lagen stärker vertreten sein wird. Gegenüber der Buche ist die Eiche derzeit schlechter konkurrenzfähig was sich bei höheren Durchschnittstemperaturen ändern kann.

Die *Fichte* ist der große Verlierer der Klimaerwärmung. Das zu erwartende Klima wird die Fichte als Hauptbaumart nicht mehr zulassen. Die in Nordeuropa und im Hochgebirge heimische Baumart wurde aus wirtschaftlichen Gründen in der Vergangenheit weit jenseits ihres natürlichen Verbreitungsreals angebaut. Als flachwurzeln Baumart ist sie besonders auf ausreichenden und regelmäßigen Niederschlag angewiesen. Die *Weißtanne* kommt in einem wärmeren Klima besser zurecht als die Fichte und kann auf frischen Standorten die Fichte dort teilweise ersetzen.

Die Produktivität des Waldes wird eher abnehmen, weil sich ertragsschwächere Baumarten besser behaupten.

Bis 2100 wird auf 53 % der Waldfläche Baden-Württembergs keine der vier Hauptbaumarten mehr als führende Baumart, das heißt mit einem Anteil von über 50 %, geeignet sein (siehe „weiße Flecken“ 2100). Als beigemischte Baumart können sie auf geeigneten Standorten weiter vorkommen. Im Klartext heißt das: Damit der Wald seine Schutz-, Erholungs- und Nutzfunktion weiter erfüllen kann, wird er sein Bild deutlich verändern.

WELCHE BAUMARTEN FOLGEN?

Klimagerechter Waldumbau bedeutet, anfällige Baumarten durch weniger anfällige zu ersetzen. Die Wahl der richtigen Baumart ist sowohl vom Standort (Klima, Boden, Wasserversorgung) als auch von den Anforderungen (Holzproduktion, Artenschutz etc.) abhängig. Ziel müssen standortgerechte und strukturreiche Laub- und Mischwälder mit hoher Biodiversität sein, die sich am besten an Veränderungen aller Art anpassen können.

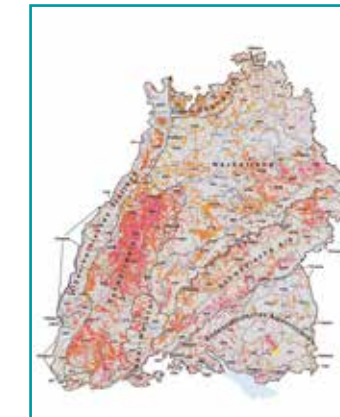
Man sollte beobachten, welche heimischen Baumarten sich natürlich ansamen. Unter diesen haben Hainbuche und Elsbeere, Eichen, Linden und die Weißtanne Zukunftspotenzial als an Wärme und periodische Trockenheit angepasste Baumarten.

Südeuropäische Laubbaumarten wie Flaumeiche oder Edelkastanie sind an unsere gegenwärtigen Klimabedingungen noch nicht ausreichend angepasst und sind empfindlich gegen Winter- und Spätfrost. Erst wenn die Mehrzahl der Winter frostfrei sein werden, haben diese Baumarten bei uns eine Chance sich geografisch weiter zu verbreiten. Verschiedene Laub- und Nadelbaumarten aus dem Mittelmeerraum werden derzeit auf ihre forstwirtschaftliche Eignung getestet.

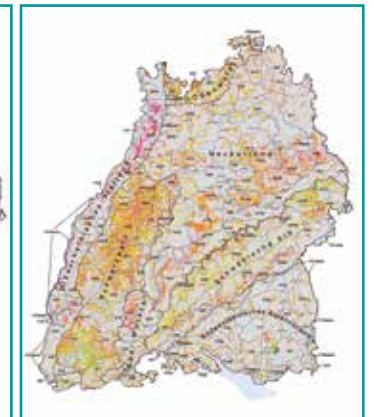
Auch außereuropäische Baumarten werden als Lösungen diskutiert. Die Douglasie hat als wärmetoleranter Tiefwurzler die Chance, als Wirtschaftsbaumart den Ausfall der Fichte zumindest teilweise zu kompensieren. Ob außereuropäische Baumarten ökologisch und wirtschaftlich geeignet sind, kann aktuell noch nicht sicher beurteilt werden.

Wegen seiner Funktionsvielfalt und der langen Lebensdauer seiner Individuen ist das Ziel, das Ökosystem Wald klimagerecht zu schützen, besonders anspruchsvoll. Dabei sollten seine Selbstheilungskräfte miteinbezogen werden.

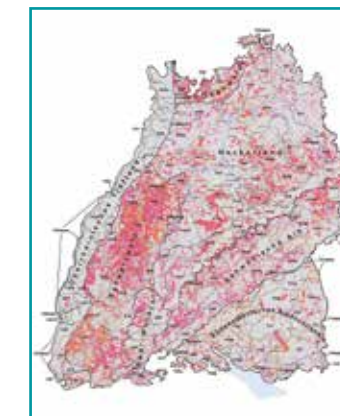
Text: Gernar Schulte-Hunsbeck



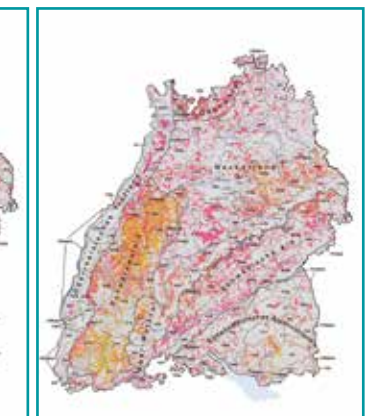
Eiche



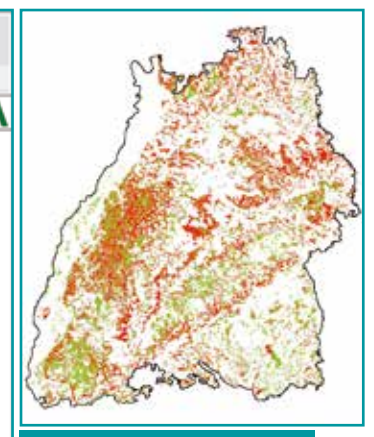
Buche



Fichte



Tanne



„weiße Flecken“ 2100



BIODIVERSITÄT IN DER JUGENDARBEIT PRAKTISCH UMGESETZT

Der biologische Begriff „Biodiversität“ bezeichnet die Vielfalt der Organismen. Dabei gilt es drei verschiedene Ebenen zu unterscheiden:

Die Artenvielfalt Durch veränderte Lebensbedingungen unserer Erdgeschichte haben sich neue Arten entwickelt. Dies ist zum Beispiel geschehen indem sich gleichartige Lebewesen aufgrund geographischer Barrieren wie Gebirge oder Gewässer gleichzeitig, aber voneinander unabhängig entwickeln konnten. So entstand im Laufe der Jahre aus jeder Gruppe eine eigenständige Spezies.

Die genetische Vielfalt Alle Tiere und Pflanzen können einer Art zugeordnet werden. Dennoch können die Arten viele verschiedene genetische Informationen in sich tragen, also die Baupläne, die die Funktion und den Aufbau der Organismen bestimmen. Eine große genetische Vielfalt erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass die Individuen sich besser an ihre Umwelt anpassen können. Die Umweltbedingungen prägen demnach die Art. Dies kann zum Beispiel der Körperbau eines Tieres sein. Das Erbgut der Individuen verändert sich auf natürliche Weise erst nach sehr langer Zeit.

Die Vielfalt der Ökosysteme Ein Ökosystem ist ein System, das sich in einem bestimmten begrenzten Lebensraum befindet. In ihm findet die Wechselwirkung zwischen belebter und unbelebter Umwelt mit allen Lebewesen statt. Unter der belebten Umwelt sind zum Beispiel die Tiere oder auch die Pflanzen zu verstehen. Die unbelebte Umwelt ist zum Beispiel

die Geologie dieses Systems. Eine Art entwickelt sich, indem sie an bestimmte Bedingungen geknüpft und auch von diesen abhängig ist. Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Faktoren spielen eine große Rolle. Stirbt zum Beispiel eine bestimmte Art aus, dann sind auch andere Arten, die von dieser abhängig waren, gefährdet. Sogenannte Schlüsselarten haben einen erheblichen Einfluss auf das Ökosystem. Dazu zählen die Bienen, die ca. 90 % der Pflanzen bestäuben.

Biodiversität ist ein spannendes, vielseitiges und aktuelles Thema, welches sich sehr gut für Aktionen in der Jugendarbeit eignet.

IDEE 1: ÖKOSYSTEME BAUEN

Die Kinder und Jugendlichen gehen in Kleingruppen in die Natur und sammeln verschiedene Materialien. Jede Gruppe legt danach mit Steinen einen Kreis, der das Ökosystem darstellt. Die Kinder dürfen sich nun für einen Lebensraum entscheiden. Hierfür sollen sie überlegen, welche Lebewesen sich dort befinden. Mit den gesammelten Materialien kann dieses System dargestellt werden. Die Gruppenteilnehmer sollen sich überlegen, welche Beziehungen die Lebewesen in diesem System haben. Warum sind sie genau in diesem Ökosystem wichtig? Wozu werden sie benötigt? Die Kinder können die Beziehungen und Abhängigkeiten der Lebewesen mit Hilfe von kleinen Stöcken im Ökosystem darstellen. Im Anschluss können die verschiedenen Ökosysteme der Gesamtgruppe vorgestellt und miteinander besprochen werden.

IDEE 2: PFLANZEN-QUIZ

Die Kinder werden in Gruppen in den Wald oder auf die Wiese geschickt. Jedes Kind pflückt eine Pflanze (oder deren Teil), die es kennt. Geschützte Pflanzen sind davon ausgenommen. Anschließend stellen die Kinder ihre Pflanze der Gruppe vor. Es werden insgesamt zehn Pflanzen benötigt, die danach auf den Boden gelegt werden. Jedes Kind erhält eine Nummer. Die Nummern werden mehrmals vergeben. Die Gruppenleitung nennt eine Pflanze und eine Nummer. Die Kinder mit der jeweiligen Nummer müssen so schnell wie möglich die genannte Pflanze berühren. Das schnellste Kind erhält einen Punkt.



IDEE 3: UNTERSCHIEDE UND ÄHNLICHKEITEN

Hier sollen die Kinder überlegen, was Biodiversität für Menschen bedeuten kann. Wie hängt sie zum Beispiel mit der Bildung, der Sprache, der Religion oder der Meinung zusammen? Gibt es auch Biodiversität bei Kindern? Welche Unterschiede und Ähnlichkeiten haben die Kinder? Überlegt, was wäre wenn alle Menschen auf der Erde gleich wären und es eine vorherrschende Kultur geben würde?



IDEE 4: OBSTKISTE ALS GARTEN

In einer Obstkiste könnt ihr gemeinsam mit den Kindern einen kleinen Garten anlegen. Füllt die Kiste mit Erde und pflanzt Samen und Kräuter ein. Oder füllt einfach nur Erde in die Kiste und beobachtet welche Pflanzen daraus entstehen.

IDEE 5: DEINE IDEE

Text: Germar Schulte-Hunsbeck

NATURSCHUTZARBEIT BEIM SCHWÄBISCHEN ALBVEREIN

Der Schwäbische Albverein ist nicht nur ein Wanderverein. Er hat zudem eine Anerkennung nach dem Umwelt-Rechtsbehelfsgesetz (UmwRG). Bedeutet: Er ist damit auch ein Naturschutzverein mit besonderem Beteiligungs- und Klage-recht und hat er eine gewichtige Stimme in Fragen des Natur- und Umweltschutzes. Dies ist ein mächtiges Instrument um bei Anhörungen zu umwelt- und naturschutzrelevanten Planungsverfahren Stellung zu nehmen oder gegen Entscheidungen der Behörden zu klagen. Die Ausarbeitung von Stellungnahmen erfolgt zumeist gemeinsam mit dem Landesnaturschutzverband (LNV) auf Arbeitskreis- und Vorstandsebene.

Unter dem Leitmotiv *Aktiv für Natur – Heimat – Wandern* konzentriert sich die Naturschutzarbeit auf folgende Themen: Förderung von Natur und Umweltschutz, Schutz und Pflege von Landschaft sowie Förderung der Umweltverträglichkeit naturnaher Erholung. Das Ziel ist der Erhalt der Kulturlandschaft, der Erhalt sowie Stärkung der Biodiversität und damit letztlich auch den Klimaschutz.

Der SAV besitzt eine Vielzahl eigener Grundstücke (170 ha) von besonderem landschaftlichen Charakter. Diese werden gepflegt und betreut. Maßnahmen zum Arten- und Biotopschutz sind u. a. Magerrasen mähen, Wachholderheiden auslichten, Streuobstwiesen, Hecken, Feuchtbiopten betreuen oder neu anlegen. Fachgerechte Heckenpflege, Renovierung von Trockenmauern, Wegebaumaßnahmen zur Besucherlenkung. Das Aufhängen und Unterhalten von Nistkästen, Markungsputzaktionen oder Apfelsaftaktionen gehören ebenfalls dazu. All das geschieht durch Ehrenamtliche der Ortsgruppen. Unterstützt werden all diese Arbeiten durch den Landschaftspflege- und Landschaftspflegetrupp, der aus zwei Landschaftsgärtnern und zwei Mitarbeitern besteht, die ihr freiwilliges ökologisches Jahr (FÖJ) oder den Bundesfreiwilligendienst (BFD) leisten. Alles in Abstimmung mit Grundstückseigentümern, Gemeinden, dem Landschaftserhaltungsverband (LEV) und den Naturschutzbehörden. Dazu werden auch Fördermittel nach der Landschaftspflege-richtlinie (LPR) beantragt.

Öffentlichkeitsarbeit wird durch die Mitgliederzeitschrift, Infobriefe, Infobroschüren aus der Naturschutzreihe des Schwäbischen Albvereins, Pressemitteilungen, Vorträge, Führungen, Infotafeln, Einladungen zu Naturschutzaktivitäten und Landschaftspflegemaßnahmen sichergestellt. Naturschutzwarten koordinieren die Naturschutzarbeit auf Gau- und Ortsgruppenebene. Ein Arbeitskreis Naturschutz tritt zweimal im Jahr zusammen.

Umweltbildung erfolgt durch Vermittlung von naturwissenschaftlichen Fakten, Fachinformationen und Sachwissen zu



Themen der Naturschutz- und Umweltpolitik. Auch mit Informationen und Aufklärung über naturkundliche Grundlagen und umweltpolitische Zusammenhänge wird dies sicher gestellt. Es gibt ein großes Angebot an Aus- und Fortbildungen, Fachschulungen, sowie ein Naturschutzjahresprogramm. Ein Blumenwiesenfest und Führungen zu speziellen Themen runden das Angebot ab. Im Rahmen des Schulwettbewerbssollen / können Schüler Natur aktiv erleben, die heimische Landschaft kennen und schätzen lernen. Albvereinsgeführte Wanderungen mit geprüften Wanderführern vermitteln stets Wandern im Einklang mit der Natur. Naturgenuss und Landschaftserleben stehen im Vordergrund.

Es gibt also vielerlei Wege sich für Natur und Umwelt zu engagieren. Und: All das was man kennt schützt man auch!

Text: Manfred Hagen

Weitere Infos

Referat Naturschutz
naturschutz@schwaebischer-albverein.de
Telefon 0711 22585-14

Jugendgeschäftsstelle
info@schwaebische-albvereinsjugend.de
Telefon 0711 22585-74

<https://www.umweltbundesamt.de/themen/nachhaltigkeit-strategien-internationales/anererkennung-von-umwelt-naturschutzvereinigungen>
<https://lnv-bw.de>
<https://albverein.net>

NEUES AUS DEM JUGENDBEIRAT

In der letzten STUFE haben wir euch berichtet wie das Corona-Virus unseren Albvereinsjugend-Alltag verändert hat. In dieser Ausgabe wollen wir euch nun berichten, wie unser Jugendbeirats-Alltag in den letzten Wochen aussah, und mit welchen Themen wir uns beschäftigt haben. Dazu fragten wir die Beiräte doch am besten selbst.



Lorena Hägele

Für mich war natürlich die allererste Online-JV ein Thema, das mich viel beschäftigt hat. Nicht nur deswegen war ich viel mit der Geschäftsstelle und den anderen Beisitzern in Kontakt und habe versucht, alles so gut wie möglich zu organisieren.



Viola Krebs

Gerade während der Corona-Zeit ist es wichtig mit den Ortsgruppen in Kontakt zu bleiben. Vor allem bei der Online-JV konnten wir über viele spannende Themen sprechen und von den Jugendleitern erfahren, wie sie mit der Situation vor Ort umgehen.



Lukas Raschke

Ich habe mich in der letzten Zeit viel mit dem Thema Finanzen beschäftigt. Ich habe den Haushaltsplan gemeinsam mit Mariana für die Sommer-JV vorbereitet. Gerade in dieser Situation müssen wir natürlich sehr genau auf unsere Finanzen schauen.

Leider mussten auch die Messen abgesagt werden. Daher habe ich mir Gedanken gemacht, wie wir sonst noch neue Mitglieder oder Teilnehmende gewinnen können.



Daniel Gabel



Lara Ostertag

Ich habe mich viel mit der STUFE beschäftigt. Sie macht wie immer viel Arbeit, aber ich habe bei der aktuellen STUFE zum Glück Unterstützung.

Von einer Absage der Sommerfreizeiten haben sich die Freizeiten nicht ausbremsen lassen. Ich habe gemeinsam mit ihnen Alternativprogramme ausgearbeitet und war für die Freizeitleitungen als Ansprechpartner da.



Kevin Mendl

Delitreffen vor Ort sind zwar noch nicht wieder möglich. Aber ich habe natürlich trotzdem regelmäßigen Kontakt zu den Delis. Sie haben auch beim Fuchsfarm-Festival fleißig bei den Vorbereitungen und der Umsetzung geholfen.



Adina Mohr



Adrian Herbst

Nachdem wir das Fuchsfarm-Festival absagen mussten, habe ich gemeinsam mit dem Orga-Team ein tolles und sehr erfolgreiches Alternativprogramm vorbereitet und durchgeführt.



Jakob Schnell

Um mit unseren Mitgliedern, Teilnehmenden und allen Interessierten in Kontakt zu bleiben, muss unsere Homepage laufen. Damit beschäftige ich mich, ob mit Corona oder ohne.



NEUES VON DER GESCHÄFTSSTELLE

Mit der anhaltenden Corona-Pandemie befinden wir uns wie so viele andere Einrichtungen in einer absoluten Ausnahmesituation. Noch im Januar führte ich einen gut besuchten Freizeitleitungskurs durch. Die Anmeldezahlen für unsere Freizeiten und Zeltlager nach den Winterferien waren positiv und ließen auf volle Teilnehmerlisten hoffen. Den ersten Juleica-Kurs durfte ich Ende Februar durchführen. Weitere Juleica-Schulungen standen im April an und wiesen im Vergleich zu den Vorjahren hervorragende Teilnehmerzahlen auf. Im März besetzen wir unsere Sachbearbeiterstelle neu, mit der Schnupperwochenendfreizeit wurde bereits die erste Veranstaltung durchgeführt, die Vorbereitungen für die Frühjahrs-JVV waren im vollen Gang. Mitte März folgten nach den Schließungen der Schule, nach maßgeblichen Einschränkungen des öffentlichen Lebens auch die entsprechenden Einschränkungen für die Jugend- und Vereinsarbeit. In dieser Zeit arbeiteten der Jugendbeirat und ich eng zusammen. In regelmäßigen Videokonferenzen wurden Fakten und Informationen zusammengetragen, anhand derer Veranstaltungsabsagen und Neuorientierung der Jugendarbeit in der Schwäbischen Albvereinsjugend durchgeführt wurden.

Der Landesjugendring Baden-Württemberg organisierte mehrere Videokonferenzen. Hier tauschte ich mich mit anderen Verbandskolleginnen und -kollegen aus. Mittelpunkt waren Gespräche und Diskussionen zu den aktuellen Verordnungen und der Fortführung der Jugendarbeit unter den sich beständig verändernden Bedingungen statt.

Die Deutsche Wanderjugend organisierte sich ebenfalls mittels regelmäßiger Videokonferenzen. Hier ging es in der Regel darum, Einschätzungen zur Corona-Situation zu teilen und als DWJ eine bundesweite Haltung zu entwickeln und für unsere Mitglieder transparent zu machen.

Unsere Jugendaktiven erlebte ich in zahlreichen Videokonferenzen und Gesprächen als sehr sachlich, verantwortungsbewusst, hoch motiviert und engagiert Freizeiten möglichst durchzuführen. Als die erste Verbandsfreizeit (Osterfreizeit) abgesagt werden musste, dauerte es nicht lange bis sich das Team meldete und Online-Angebote für die Teilnehmenden der Osterfreizeit erarbeitete. Diese wurden sehr gut angenommen.

Als Freizeiten und Fortbildungen im Frühjahr aufgrund der Pandemie abgesagt werden mussten, war der Schock und die Enttäuschung groß. Jedoch war deutlich zu spüren, dass die Hoffnung auf „normale“ Durchführung für Veranstaltungen (Fuchsfarm-Festival, Natur Pur) und Sommerzeltlager da war. Die Planung lief hier lange „auf Sicht“. Sehnlichst erwartete man klare Signale von der Landesregierung für die Jugendarbeit. In dieser Zeit stand ich als Bildungsreferent häufig in Kontakt mit Kolleginnen und -kollegen anderer Jugendverbände in Baden-Württemberg, um möglichst viel Information zu bekommen, wie anderenorts mit der Spannung und der Ungewissheit umgegangen wird. Bereits zum damaligen Zeitpunkt wurde auf diversen Plattformen viel über digitale Angebote und deren Möglichkeiten diskutiert. Ebenfalls wurde von mehreren Seiten die Wichtigkeit her-

vorgehoben, Kinder und Jugendlichen in dieser Situation nicht alleine zu lassen. Die Schwäbische Albvereinsjugend als anerkannter Träger der Kinder- und Jugendhilfe hat sich dies zum Ziel gesetzt. Als Bildungsreferent der Albvereinsjugend sah ich meine Rolle darin, unsere Jugendaktiven bei der Umsetzung dieses Ziels mit in die Verantwortung zu nehmen.

In den diversen Gesprächen wurde immer wieder einen Exkurs zur Einschätzung der Situation von Kinder- und Jugendlichen während des Corona-Lockdowns gemacht. Mangelnde soziale Kontakte aufgrund der Schulschließung, des Ausbleibens von Vereinsangeboten etc. wurde von vielen Experten als kritisch eingeschätzt. Digitale Angebote in der Jugendarbeit in den unterschiedlichsten Formen lieferten die Möglichkeit diesem Trend entgegen zu wirken.

Nachdem klare Signale und Hinweise zur Durchführung von Jugendarbeit lange ausblieben bzw. es als unumgänglich galt, das Zeltlager nur unter erheblichen Einschränkungen durchgeführt werden können, kam es zur Absage des diesjährigen Fuchsfarm-Festivals und der Fuchsfarm-Zeltlager. Zeitgleich jedoch zeigten sich der Jugendbeirat und die Freizeitleitungen der Schwäbischen Albvereinsjugend bereit, für die entsprechenden Zeiträume zum einen digitale Veranstaltungen und zum anderen kleinere Präsenzveranstaltungen (Tagesveranstaltungen, Veranstaltungen mit kleinen Gruppen und wenigen Übernachtungen, ...) auszuorganisieren und anzubieten. Die generelle Bereitschaft und die Motivation den Sommer der Albvereinsjugend völlig neu zu denken, kann nicht hoch genug eingestuft werden. Die Schwäbische Albvereinsjugend kann sich glücklich schätzen derart engagierte Ehrenamtliche in ihren Reihen zu haben. Schnell existierten erste Ideen, schnell ging man in die Planung und Ausarbeitung, schnell war ein grobes Raster zu erkennen, wie der Sommer bei der Albvereinsjugend in diesem Sommer aussehen kann. Bei aller

Der Landesjugendring Baden-Württemberg informiert die Jugendaktiven auf www.ljrbw.de/corona laufend aktualisiert umfangreich zum Thema.

Anfangseuphorie haben wir in diesem Prozess aber auch gemerkt, dass das Jahr zum damaligen Zeitpunkt für eine Sommerplanung schon weit vorangeschritten war, dass Grundlagen, Orientierung und Vorlagen aus den Vorjahren fehlten, dass ambitioniert gesetzte Fristen zur Fertigstellung und Veröffentlichung einzelner Veranstaltungen mehrfach nicht eingehalten werden konnten.

Auch auf der Geschäftsstelle machte sich Unruhe breit. So war lange unklar wie viele Veranstaltungen angeboten werden, wie stark diese in diesem völlig unvorhersehbaren Jahr frequentiert sein werden, wie vergleichsweise geringe Teilnehmerbeiträge verwaltet werden etc.

Schlussendlich waren einige der Veranstaltung gut besucht, andere waren mäßig nachgefragt und wiederum andere mussten aufgrund mangelnder Nachfrage abgesagt werden. Der investierten Zeit und dem hohen Engagement unserer Jugendaktiven wurde dies nicht gerecht.

Die Albvereinsjugend ist aktuell dabei diese Erfahrungen der letzten Monate auszuwerten und die Erkenntnisse in die Jahresplanung 2021 einfließen zu lassen. Dass wir auch im kommenden Jahr mit einer Pandemie zu tun haben werden scheint unumstritten. Daher gilt es nun die Jugendarbeit der Albvereinsjugend so aufzustellen, dass wir möglichst viele unserer Teilnehmenden erreichen werden. Ob dies auf digitalem Wege, in klassischen oder neuen Veranstaltungsformen sein wird, wird die nahe Zukunft zeigen.

Text: Andreas Stahl

DIE STUFE VERABSCHIEDET SICH VON LARA OSTERTAG



Laras erste und letzte Stufe-Ausgabe



Vor vier Jahren stand ein großer Wechsel im Jugendbeirat an. Viele neue Gesichter schmückten den Tisch auf der Geschäftsstelle, bei diesem ersten JB-Treffen. Gespannt was sie alles erwarten wird, geprägt mit der Frage, ob der neue Jugendbeirat wohl gut zusammenarbeiten kann und ob hier wohl neue Freundschaften entstehen. Heute wissen sie es alle besser: Gemeinsam haben sie vieles auf den Weg gebracht und ob sie schöne Stunden miteinander verbracht haben oder neue Freundschaften geknüpft haben, steht außer Frage.

Ein neues, aber bekanntes Gesicht im Jugendbeirat zu der Zeit war Lara. Dass Lara die Arbeit im Jugendbeirat bereichern würde, war mir immer klar. Sie stürzte sich mit Kreativität ins Geschehen und trieb neue Ideen weiter voran. Ihr neues Themengebiet STUFE hatte sie schnell eingenommen und zeigte allen was zu tun war. Mit der Idee für ein neues Vereinsdesign war Lara dann nicht mehr zu bremsen. Durch ihren beruflichen Hintergrund bestens gerüstet, stürzte sie sich in das Erstellen von Präsentationen, Auswählen von Agenturen, Kommunizieren mit der Agentur, Überarbeiten von Style Guides usw. Und nun schaut mich an, sehe ich als neue Vereinszeitschrift nicht super ansprechend aus? Ohne Lara wäre das Vereinsdesign wohl nicht so geworden, wie es heute ist. Lara kümmerte sich auch um die neuen Werbemittel und gestaltete im Bereich des Jahresmottos **bewussterleben** mit.

Doch zurück zu ihrem Themengebiet der STUFE. All die fantastischen Ausgaben von mir als Vereinszeitschrift der vergangenen vier Jahre gehen auf Laras Konto. Sie gestaltete jede Ausgabe und jedes Thema mit Leidenschaft. Das Resul-

tat hattet ihr immer wieder in den Händen. Mit dem neuen Vereinsdesign musste auch ich als STUFE komplett neu überarbeitet und ausgestaltet werden. Mit neuen Ideen und neuen Inhalten, wie Eine(r) von 12000 hat mir Lara einen neuen Look verpasst. Ein Lächeln konnte man ihr ins Gesicht zaubern, wenn es positive Rückmeldungen für mich gab, und das gab es einige. Schweren Herzens gab sie mich nun in neue Hände.

Ein Abschied soll es hiermit nicht werden. Ich hoffe, Lara bereichert noch lange unsere Schwäbische Albvereinsjugend. Trotzdem ist einmal mehr Zeit dafür, danke zu sagen für all deine Mühe und Anstrengung, die du in mich investiert hast!

Für alles Weitere wünsche ich (und natürlich der ganze Jugendbeirat) dir, Lara, alles Gute, viel Erfolg und natürlich ganz viele tolle Naturerlebnisse. Liebe Lara, ich hoffe wir sehen uns immer wieder in deinem Briefkasten.

gez. Die STUFE
Vereinszeitschrift

„Wenn jemand Social- wie Print-Media mit so viel Entspannung, Herz und Aufmerksamkeit derart qualitativ wie quantitativ aufwertet wie Lara das in den vergangenen Jahren getan hat, dann kann ich nur sagen: »Da habe ich einmal mit Profis gearbeitet.«“

(Jakob Schnell)

„Lara war meine Seelenverwandte im JB. Ein kurzer Blickaustausch hat meistens gereicht und wir wussten, wir sind einer Meinung.“

(Franziska Willomitzer)

„Auch wenn deine Brille dran glauben musste, du hattest immer den Durchblick, keine Mail ging dir durch die Lappen! Es waren definitiv ein paar „Marmeladenglas“-Momente mit dir. Schön dass du ein Teil des JB warst.“

(Lorena Hägele)

„Lara ist für mich jemand, die die ganze Zeit über ihre Themen den Überblick hatte, unfassbar viel Engagement gezeigt hat und mir persönlich den Einstieg erleichtert hat, da Sie immer für mich da war, wenn ich sie gebraucht habe - finde ich mega, werde ich vermissen.“

(Kevin Mendl)

„Lara ist ihre Themen im JB, besonders die STUFE, immer mit so viel Begeisterung und Hingabe angegangen! Jede Sitzung und Klausur mit Lara wurde nie langweilig!“

(Adina Mohr)

„Ich habe Lara über die vergangenen zwei Jahre als verlässliche, treue Seele kennen und schätzen gelernt. Chapeau, danke und ganz bestimmt bis bald!“

(Adrian Herbst)

EINLADUNG ZUR JUGENDVERTRETERVERSAMMLUNG

Sonntag, 18. Oktober 2020

Jugendzentrum Fuchsfarm, Albstadt-Onstmettingen

Beginn 10:00 Uhr
Mittagspause 12:30 Uhr

- TOP 1 Begrüßung
- TOP 2 Vorstellung der Teilnehmenden
- TOP 3 Nachholung der Abstimmungen von Frühjahrs- und Sommer-JVV
- TOP 4 Wahl des / der Hauptjugendwart_in
- TOP 5 Wahl der Beisitzer_innen im Jugendbeirat
- TOP 6 Rückblick auf die vergangenen Freizeiten, Lehrgänge und Veranstaltungen 2020
- TOP 7 Vorstellung und Diskussion der bis dato feststehenden Freizeiten, Lehrgänge und Veranstaltungen 2021
- TOP 8 Abstimmung der bis dato feststehenden Freizeiten, Lehrgänge und Veranstaltungen 2021
- TOP 9 Antrag zur gendgerechten Sprache
- TOP 10 Corona-Update
- TOP 11 Anträge
- TOP 12 Verschiedenes

Anträge sind bis **4. Oktober** schriftlich an die Jugend- und Familiengeschäftsstelle zu richten.
Wir bitten, die Jugend- und Familiengeschäftsstelle wegen der Teilnahme bis **12. Oktober** zu informieren.

Eine **Teilnahme über ein Online-Konferenz-Tool** ist möglich, wenn ihr aufgrund der aktuellen Situation durch das Corona-Virus Bedenken habt, vor Ort an der JVV teilzunehmen. Wir werden versuchen, über diesen Weg auch die Teilnahme an den Wahlen und Abstimmungen zu ermöglichen. Bitte meldet euch auf der Jugend- und Familiengeschäftsstelle, wenn ihr daran interessiert seid. Die genauen Informationen erhaltet ihr dann rechtzeitig vor der JVV.

Schwäbische Albvereinsjugend • Fon 0711 22585-74 • Fax 0711 22585-94 •
info@schwaebische-albvereinsjugend.de

INTERNATIONALE JUGENDBEGEGNUNG



Mit der internationalen Jugendbegegnung FUCHSFARM INTERNATIONAL 2020 – Together for a Sustainable Environment mussten wir in diesem Sommer aufgrund von COVID-19 eine von vielen spannenden Jugendveranstaltungen absagen. Bereits sehr früh standen hier die Anzeichen auf Absage, da aufgrund der internationalen Beteiligung, den massiven Einschränkungen im Reiseverkehr und aufgrund der Einschätzung unserer internationalen Partner der Zeitraum in den Pfingstferien keine Chance hatte. Aktuell sind wir wieder mit unseren Partnerorganisationen aus Polen, Italien, Lettland und Spanien in Kontakt.

Gemeinsam überlegen wir, unter welchen Bedingungen ein Projekt eine Chance haben könnte. Eine internationale Jugendbegegnung stellt in Zeiten der Pandemie eine besondere Herausforderung dar. In jedem Falle werden wir einen gemeinsamen Antrag beim EU-Programm ERASMUS+ noch in diesem Jahr stellen.

Für uns allemal Anlass genug euch einen unserer vier Partner für FUCHSFARM INTERNATIONAL vorzustellen.

Asociación Cultural En Construcción

Land	Spanien
Region	Asturien
Stadt	Avilés

Die Organisation wurde 2005 gegründet, um die aktive Teilnahme Jugendlicher in der Region Asturien zu fördern. Seit 2006 leitet sie in Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst der Gemeinde Avilés das Internationale Büro für Jugendmobilität

von Avilés („Europa Aquí“). Ziel ist es, junge Menschen und Organisationen, die mit Jugendlichen zusammenarbeiten, über die Chancen der Jugendmobilität in Europa im Rahmen der Jugendförderung und Jugendbildung zu informieren und sie bei der Teilnahme an internationalen Aktivitäten wie Jugendaustausch, Europäischem Freiwilligendienst, Schulungen und Seminaren zu unterstützen, Praktika usw. sowie Förderung der Jugendbeteiligung auf lokaler und internationaler Ebene. „Europa Aquí“ ist Teil der Aktivitäten des Jugenddienstes der Gemeinde Avilés, der unter dem Namen „El Patio“ Jugendliche und Organisationen bei der Entwicklung eigener Vorschläge für junge Menschen unterstützt.

Die Jugendlichen, die am Jugendaustausch auf der Fuchsfarm teilnehmen, werden Teil der TRANSIT-Gruppe sein. Das TRANSIT-Projekt zielt darauf ab, die Fähigkeiten, Interessen und Ideen von Jugendlichen zu fördern.

Text: Andreas Stahl/ACEE



DEIN ERLEBNIS IM EXPLORHINO IN AALEN



Bist du schon mal mit einem Flugzeug über die Schwäbische Alb geflogen? Hast du schon mal deine Heimat aus luftiger Höhe betrachtet? Hast du schon mal geschaut, an welchen Stellen man auf der Schwäbischen Alb Ski fahren oder wandern kann? Weißt du, wo sich die ersten Menschen auf der Schwäbischen Alb niedergelassen haben? Wenn du jetzt genauso neugierig wurdest, wie wir es waren als wir uns das explorhino in Aalen angeschaut haben, dann ist das hier genau richtig für dich!

Heute möchten wir euch über eine neue Aktion der Albvereinsjugend, dem Fachbereich Familie und dem Gesamtverein vorstellen. Gemeinsam sind wir Anfang Juni nach Aalen gereist und haben mit den Verantwortlichen des explorhinos eine coole Aktion für Kinder, Jugendliche und Familien ausgearbeitet. Für euch haben Nicole Mündler, Andrea Friedel, Hansjörg Schönherr und Lorena Hägele das explorhino erkundet.

Das Mitmach-Museum geht auf die private Initiative der Familie Grimminger aus Aalen zurück, der die technisch-naturwissenschaftliche Bildung von Kindern und Jugendlichen eine Herzensangelegenheit ist. Die Dr. Albert-Grimminger-Stiftung der Familie finanzierte den Neubau direkt neben der Hoch-

schule Aalen und kommt für den Betrieb der Ausstellung auf. Auf 1.200 Quadratmetern warten über 120 Experimente auf die meist jungen Besucher. Hier werden Naturwissenschaften direkt erfahrbar. Zum Beispiel, wenn man in eine überdimensionale Seifenblase schlüpft, Elektrizität an den Fingerspitzen spürt, das Prinzip des Seilzuges mit eigener Kraft erfährt oder sich mit kniffligen Knobelspielen auseinandersetzt. Selbständiges Erforschen von Phänomenen, Erleben und Erfahren, Anfassen und Begreifen stehen im Mittelpunkt.

Ein besonderer Hingucker im Museum ist sicherlich das Alb-Relief. Gefertigt wurde das Modell mit Hilfe eines Fräs-Roboters der NASA. Das 3D-Modell wird von einem an der Decke hängenden Kino-Beamer bestrahlt. Über 70 Karten und Animationen können so auf das Modell projiziert werden. Was durch dieses Modell alles gezeigt wird, kann man sich über ein Touchpad selbst herausuchen. Wenn du noch nicht weißt, wo sich die ersten Menschen auf der Schwäbischen Alb niedergelassen haben, dann kannst du dir das hier anzeigen lassen.

Ein großer Dank geht an dieser Stelle an Gerhard Grimminger für das besondere Engagement der Familienstiftung in Sachen Schwäbische Alb und insbesondere für die Kooperation

mit dem Schwäbischen Albverein. Diese gilt zunächst bis Ende 2021. In diesem Zeitraum sollen Erfahrungen gesammelt und eventuell weitere Angebote entwickelt werden.

Jetzt liegt es also an euch. Schnappt euren Mitgliedsausweis und nichts wie ab ins explorhino, erkundet selbst die Welt der Wissenschaft und lasst euch vom 3D-Alb-Relief begeistern. Damit sich die Anfahrt nach Aalen auch wirklich lohnt, haben wir euch hier einen kleinen Tagestrip zusammengestellt, denn in und um Aalen gibt es viel zu erleben:

Raus in die Natur und dort die Alb in Natura erleben und erwandern. Auf geopark-ries.de findet ihr tolle Lehrpfade und Wanderungen für jedes Alter, z. B. den Lehrpfad Lindle. Im Anschluss könnt ihr euch dann mit selbst gegrillten Würsten / Käse oder Gemüse z. B. am Grillplatz am Tannenwäldle (Aalen Ziegelstraße) mit schönem Waldspielplatz stärken. Für den Nachmittag im explorhino seid ihr dann bestens gerüstet und könnt auf die Experimente und Exponate stürzen. Zudem könnt ihr euch das Alb-Relief anschauen und eure Naturerlebnisse nochmals im 3D Modell anschauen. Vielleicht gibt es dann am Abend für jeden frischgebackenen Wissenschaftler ein Eis am Kiosk des explorhinos. Dieses Angebot solltet ihr euch auf gar keinen Fall entgehen lassen.

Text: Lorena Hägele

in Anlehnung an Blätter im Schwäbischen Albverein 3/2020



Das Mitmachmuseum explorhino in Aalen will die Kinder-, Jugend- und Familienmitglieder des Schwäbischen Albvereins e.V. in besonderer Weise fördern, indem es diesen nach Vorlage des Mitgliedsausweises an der Kasse des explorhino freien Eintritt gewährt.

Freien Eintritt erhalten Kindermitglieder (Beitragsgruppen 06 und 56) und Jugendmitglieder (Beitragsgruppen 04 und 54). Familienmitgliedern der Beitragsgruppen 50, 51 und 60 wird freier Eintritt nur im Beisein der Kinder- und Jugendmitglieder gewährt.

Kinder- und Jugendgruppen sollten sich im Vorfeld telefonisch (07361 5761800) oder über das Buchungssystem anmelden. Der für die Gruppe verantwortlichen Person wird unabhängig von deren Beitragsgruppe freier Eintritt gewährt.

Diese Regelungen gelten ab sofort bis Ende 2021.

FUFA ON TOUR

Schweren Herzens mussten wir in diesem Jahr unsere Sommer-Zeltlager auf der Fuchsfarm absagen. Alles? Nein. Ein Haufen unbeugsamer Zeltlager-Teamer leistete erbitterten Widerstand gegen eine mögliche Corona-Sommerdepression. „Dann kommt die Fuchsfarm zu euch“, sagten sie und boten im August eine Reihe von Tagesveranstaltungen an verschiedenen Orten an. Ein paar davon stellen wir hier vor.

MINIGOLF: ALBVEREINSJUGEND OPEN

Am 6. August war die Fufa-on-Tour Minigolf spielen auf dem wunderschönen Killesberg in Stuttgart. Mit einem kleinen Team aus drei Teilnehmern und drei Betreuern hatten wir auf dem Minigolf-Parcours sehr viel Spaß. Selbst das Wetter hat mitgespielt und es war den ganzen Tag sonnig und warm.

Wir spielten nach den offiziellen Minigolfregeln, nach denen jeder fünf Versuche hatte. Alle benötigten Schläge wurden aufgeschrieben und Ziel war es, so wenig Schläge wie möglich zu erreichen. Sämtliche Spieler haben sich sehr geschickt angestellt und am Ende wurde es sogar noch ziemlich spannend. Dennoch war es insgesamt sehr ausgeglichen und alle kamen gut durch die 18 Bahnen.

Wir hatten einen schönen Nachmittag auf dem Killesberg.

Text: Sam Ulrich



FUFA-OLYMPIADE – DABEI SEIN IST ALLES!

Die Olympiade wurde auf 2021 verschoben – aber nicht bei uns! Am 14. August fand auf der Eninger Weide die Fufa-Olympiade statt. 17 Kinder nahmen an der Sportveranstaltung teil.

Nach einem Aufwärmspiel und dem Zeltlagertanz vom letzten Jahr, konnten die Teilis ihre Sportlichkeit an Stationen wie zum Beispiel Sackhüpfen, Limo-Pong oder einem Hindernisparcours unter Beweis stellen. In kleinen Gruppen traten die Teilis gegeneinander an und verglichen ihre Kräfte. Am Ende konnte die Gruppe Geilis zeigen, dass sie die Stärksten sind: Sie gewannen den goldenen Pokal.

Doch getreu dem Motto „Dabei sein ist alles“ erhielten alle Teilis eine goldene Medaille. Nach der Siegerehrung ging ein erfolgreicher sportlicher Tag zu Ende. Wir freuen uns, dass die Olympiade so gut ankam und dass alle Teilis Spaß hatten.

Text: Laura Martin



NACHTWANDERUNG ZUR BURG TECK

Langsam ging die Sonne unter hinter den düsteren Ruinen der Burg Hohenneuffen. Fünf mutige Teilis trafen sich am Fuße der Schwäbischen Alb, um sich auf eine nächtliche Reise zu begeben.

Um 20 Uhr liefen wir in Neuffen los und hatten schon kurz darauf in den Weinbergen von Beuren einen tollen Ausblick auf den Sonnenuntergang. Während es immer dunkler wurde, folgte ein Stück durch den Wald und eine erste Pause mit einem Werwolfspiel im spärlichen Licht der Taschenlampen. Mit Warnwesten und stylischen Knicklichter-Accessoires ausgestattet zogen wir weiter in Richtung Owen. Über Stock und Stein, durch die verlassenen nächtlichen Straßen und Felder, führte uns der Weg, bis wir gegen vier Uhr morgens am Parkplatz unterhalb der Teck ankamen.

Zur Kräftigung gab es ein ausgiebiges Frühstücksgillen mit Stockbrot in allerlei Variationen, eigenem Grillgut und sogar Rührei. Manche gönnten sich eine Runde Erholung im Schlafsack, andere warteten gespannt auf den krönenden Abschluss: den Sonnenaufgang! Doch nach und nach ergriff die Müdigkeit jeden von uns und so freute sich dann doch jeder auf sein Bett.

Text: Julia Schneider und Annika Werner





EINER VON 12.000

5 FRAGEN AN... SAM ULRICH



JULEICA I

13.11. - 15.11.2020

JH Stuttgart International

BASISWISSEN FÜR JUGENDEITER UND FREIZEITTEAMER

Wir bieten dir ein kurzweiliges Programm, bei dem du viel selbst ausprobieren und Erfahrungen sammeln kannst. Jugendleiter und Freizeitbetreuer lernen Grundlegendes für ihre vielfältigen Tätigkeiten, damit Kopf, Herz und Hände für die Gruppe frei sind.

Wir werden natürlich auch das ein oder andere Spiel spielen und dabei gemeinsam viel Spaß haben.

Weitere Lehrgangsinhalte sind:

- Entwicklungspsychologische Grundlagen des Kinder- und Jugendalters
- Leiten und Führen von Gruppen
- Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen
- Recht (Aufsichtsrecht, Jugendschutz, Sexualstrafrecht)

Preise	Mitglieder 30 €	Andere 60 €	8 - 16 Personen ab 15 Jahre
Leitung	Andreas Stahl, Janine Haberstroh		Anmeldeschluss 21.10.2020

SILVESTERFREIZEIT

28.12.2020 - 02.01.2021

Jugendzentrum Fuchsfarm, Albstadt-Onstmettingen

Wir springen von Level²⁰ zu Level²¹.

Auf der Fuchsfarm lassen wir gemeinsam mit dir das alte Jahr zurück und starten direkt in das nächste Abenteuer 😊.

Mit Kids ☹️ in deinem Alter schaffst du die Mission mit Bravour 🏆 - und das selbstverständlich ohne deine Eltern 🙅!

Sechs Tage lang machen wir gemeinsam die Fuchsfarm unsicher 🐼 und erleben einige Überraschungen 🤖 ?.

Als Highlight steigt am Silvester-Abend die große Party 🎉 und der atemberaubende Ausblick am Albrauf kann zum Genießen des Feuerwerks 🎆 genutzt werden.

Klingt das nach einem Erlebnis 🤩 für dich, dann drück' auf ▶ und sei am Start.

Preise	Mitglieder	Andere	20 - 40 Personen 10 - 15 Jahre
bis 30.09.	200 €	220 €	
ab 01.10.	220 €	240 €	
Leitung	Adrian Herbst, Lukas Raschke		Anmeldeschluss 04.12.2020

1 Stelle dich doch bitte kurz vor. Wer bist du?

Hey, ich heiße Sam. Ich bin 24 Jahre alt und studiere in Tübingen an der Uni. Mein Studienfach heißt Molekulare Medizin und ich fange im September mit meiner Masterarbeit an. In meiner Freizeit mache ich Karate, bin in einem Schützenverein aktiv und auch Betreuer auf dem Zeltlager, wenn uns nicht gerade eine Pandemie heimsucht. Ich bin sehr gerne draußen unterwegs, egal ob es Wandern oder Fahrradfahren ist und die sonnigen Tage der letzten Wochen habe ich oft benutzt, um in die Badeseen in Tübingen zu springen.

2 Was war der Grund dich ehrenamtlich zu engagieren?

Der größte Faktor dabei ist wahrscheinlich die Tatsache, dass ich selbst als Kind Teili auf den Zeltlagern 1 und 2 war. Daher verbinde ich viele unglaublich gute Erinnerungen und schöne Erlebnisse mit den Zeltlagern und der Schwäbischen Albvereinsjugend.

Meine Begeisterung für die Freizeiten und die Jugendarbeit wurde dann noch weiter durch den Jugendleiterlehrgang und erste Betreuererfahrungen entfacht. Jedes Jahr freue ich mich wieder riesig auf die kommenden Freizeiten und die schöne Zeit mit den Kindern und dem Team.

3 Was ist für dich das Besondere an der Albvereinsjugend?

Die Zusammenarbeit mit zahlreichen anderen Menschen und das Kennenlernen verschiedener anderer Persönlichkeiten ist für mich die Besonderheit an der SAVJ. Ich mag besonders die vielen Möglichkeiten, sich in ein Team oder Projekt einzubringen und die daraus resultierenden Aktionen und Erlebnisse, die mit diesen Menschen zusammen entstehen.

Außerdem ist es immer schön Kindern und anderen Mitmenschen ein Lächeln aufs Gesicht zu zaubern.

4 Wann hast du das letzte Mal gelacht?

Heute, am Sylter Strand mit Freunden im Meer, als wir versucht haben gegen die Wellen anzukommen. Diese waren besonders hoch und stark und wir sind auch gerade deswegen ins Wasser gegangen. Der Tag war perfekt, mit sonnigem Wetter und warmem Wasser. Es hat unglaublich viel Spaß gemacht unter den Wellen durchzutauchen oder dabei zuzuschauen, wie die Freunde von den Wellen umgeworfen werden. Das wird definitiv die nächsten Tage wiederholt 😊.

5 Was hast du immer dabei bzw. was würdest du auf eine einsame Insel mitnehmen, wenn du nur ein Teil mitnehmen kannst?

Ein Schweizer Taschenmesser. Das habe ich tatsächlich immer beim Wandern dabei und würde ich auch definitiv auf eine einsame Insel mitnehmen. Ich finde ein gut ausgestattetes Taschenmesser hat viele nützliche Werkzeuge vom Messer bis zum Kompass oder sogar Feuerstein, die in der richtigen Situation sehr viel Nutzen haben können.

Auf einer einsamen Insel würde ich darauf setzen, dass man sich mit den Werkzeugen am Messer aus den Rohstoffen der Umgebung weitere Hilfswerkzeuge basteln kann, genau wie Robinson Crusoe.

VORSCHAU

STUFE 187 / Winter 2020/2021 Thema noch offen

Redaktionsschluss: 30.11.2020

Text- und Bildbeiträge in elektronischer Form sind ausdrücklich erwünscht an
stufe@schwaebische-albvereinsjugend.de oder
info@schwaebische-albvereinsjugend.de
Infos unter 0711 22585-27 oder
www.schwaebische-albvereinsjugend.de/stufe/